

07. November 2008

Hauptversammlung 2008 in Jena

Ausgezeichnete Hütten: DAV verleiht Umweltgütesiegel

JENA. – Mit dem Umweltgütesiegel werden am Freitag, 07. November, in Jena drei Hütten des Deutschen Alpenvereins (DAV) ausgezeichnet. DAV-Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle und DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpennig überreichen die Urkunden und Plaketten im Rahmen der Hauptversammlung an die Vorsitzenden der DAV Sektionen Berlin, Hanau und Heilbronn.

Kriterien für das Umweltgütesiegel

Das Umweltgütesiegel wird seit 1996 vom Deutschen Alpenverein, dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenverein Südtirol an Hütten vergeben, die den Umweltgedanken besonders konsequent leben. Kriterien für die Verleihung sind unter anderem die Art der Energieversorgung sowie die Wasserver- und -entsorgung. So sollen vorrangig erneuerbare Energieträger, wie Wasser, Sonne, Wind, Biomasse und Pflanzenöle zum Einsatz kommen, die Wärmedämmung verbessert und Wasser sparende Armaturen eingebaut werden. Von Bedeutung sind außerdem die konsequente Vermeidung von Abfall sowie die Einhaltung von Schlafsackpflicht, Rauchverbot und Hüttenruhe.

Vom Antrag zur Verleihung

Hüttenbesitzende Sektionen können bei den drei Alpenvereinen das Umweltgütesiegel beantragen. Dies tun in erster Linie Sektionen, die in den vergangenen Jahren ihre Hütten nach ökologischen Gesichtspunkten saniert oder umgebaut haben. Eine Jury, in der unter anderem das Bayerische Umweltministerium vertreten ist, besichtigt und prüft die Hütten und spricht anschließend eine Empfehlung an das Alpenvereinspräsidium aus. Verliehen wird das Umweltgütesiegel im Rahmen der Hauptversammlung des jeweiligen Alpenvereins.

Das Umweltgütesiegel 2008

Im Jahr 2008 wurde das Umweltgütesiegel für sieben Hütten beantragt, drei wurden ausgewählt:

Brandenburger Haus

3277 m, Öztaler Alpen, Sektion Berlin, Pächter: Thomas Pirpamer

Das Brandenburger Haus – im Jahr 1909 eröffnet – ist die höchst gelegene Schutzhütte des Deutschen Alpenvereins und ausschließlich über Gletscher zu erreichen.

Die Energieversorgung des Brandenburger Hauses erfolgt seit Ende der 1990er-Jahre komplett auf solarer Basis – über Photovoltaik- und Solar-Thermie-Anlagen. In der Küche kommt Flüssiggas zum Einsatz, für die Heizung werden feste Brennstoffe (Stückholz und Holzbricks) verwendet. Die Wasserversorgung des Brandenburger Hauses ist aufgrund seiner Lage auf 3277 Metern und der damit verbundenen langen Frostperioden aufwändig: Zum einen muss das Wasser aufbereitet werden, zum anderen ist eine spezielle Dämmtechnik für die Anlagen notwendig.

Bei der Entsorgung kommen auf dem Brandenburger Haus Trockentoiletten und ein Filtersystem zur biologischen Reinigung des Abwassers zum Einsatz. Sämtliche Reststoffe müssen per Hubschrauber ins Tal transportiert werden.

Die Sommersaison beginnt auf dem Brandenburger Haus Ende Juni und endet Mitte September. Übernachtungsgäste finden dort 25 Plätze in Zimmerlagern und 75 Plätze in Matratzenlagern vor. Der Winterraum bietet 10 Gästen Platz. Aufgrund des sehr langen Hüttenanstieg (5 bis 6 Stunden) gibt es auf dem Brandenburger Haus kaum Tagesgastbetrieb.

Hanauer Hütte

1922 m Lechtaler Alpen, DAV Sektion Hanau, Pächter: Werner Kirschner

Die Hanauer Hütte – Baujahr 1897 – wurde in den vergangenen Jahrzehnten mehrfach erweitert und modernisiert. Sie wird seit Anfang der 1990-er Jahre durch ein Kleinwasserkraftwerk mit Strom versorgt, was eine energetisch äußerst saubere Lösung bedeutet. In dieser Zeit wurde außerdem eine biologische Pflanzenkläranlage eingebaut. Im Zuge der Generalsanierung der Hütte im Jahr 2003 verwirklichte die DAV Sektion Hanau moderne Dämmmaßnahmen zur Energieeinsparung. Die Hanauer Hütte ist damit eine „Null-Emissionshütte“.

Die Hanauer Hütte eignet sich besonders für einen Aufenthalt von Familien und trägt das Prädikat „Mit Kindern auf Hütten“. Sie ist von Mitte Juni bis Anfang Oktober geöffnet. Übernachtungsmöglichkeiten bestehen für 130 Personen – 32 in Zimmerlagern und 98 in Matratzenlagern. Der Winterraum hat 20 Plätze.

Neue Heilbronner Hütte

2308 m Verwallgruppe, DAV Sektion Heilbronn, Pächter: Manfred (Fredi) Immler

Die Neue Heilbronner Hütte – erbaut in den Jahren 1926 bis 1928 – wurde bereits im Jahr 1964 an die Stromversorgung der Vorarlberger Illwerke angeschlossen. Wärme spenden Einzelöfen, die mit Holz beheizt werden. Nächster Schritt wird der Einbau einer großen netzgekoppelten Photovoltaik-Anlage auf der Südseite des Daches sein. Seit der Generalsanierung im Jahr 2008 verfügt die Neue Heilbronner Hütte mit einer Belebungsanlage über eines der modernsten vollbiologischen Abwasser-Systeme. Da die Neue Heilbronner Hütte im Einzugsgebiet des Bodensees und zugleich in der Nähe einer Seenplatte und eines Hochmoors liegt, sind die Anforderungen an die Abwasserreinigung sehr hoch.

Auf der Neuen Heilbronner Hütte dauert die Sommersaison von Mitte Juni bis Ende September. Sie bietet 26 Schlafplätze in Zimmerlagern und 82 Schlafplätze in Matratzenlagern. Zudem ist ein Winterraum mit 28 Schlafplätzen vorhanden. Zahlreiche Tagesgäste wandern vom Zeinisjoch zur Neuen Heilbronner Hütte, zudem ist die Hütte ein zentraler Stützpunkt für Mountainbiker auf der Nord-Süd-Tansalp.

Kontakt:

DAV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Händel
089/14003-94 (auch während der Hauptversammlung)
andrea.haendel@alpenverein.de